

V. Akt.

Straße in Säcklingen (altdeutsche Stadt).

Erste Scene.

Ratsherrn. Handwerker. Bürger. Weiber. Mädchen. Kinder. (Alles läuft hastig und ängstlich durcheinander). **Zuletzt Konradin.**

Ein Handwerker (atemlos herbeistürzend). Sie kommen! Sie kommen!

Eine Frau. Gott soll uns behüten!

Handwerker. In großen Haufen stürmen sie auf die Stadt los.

Ein Ratsherr. O weh! Wir sind wehrlos.

Zweiter Ratsherr. Die erwarteten Landsknechte sind nicht eingetroffen.

Ein Mädchen. Die Bauern werden, wie überall, auch in Säcklingen fehlen, morden und brennen.

Alle (durcheinander). Welch ein Unglück! — Ich verberge mich mit Weib und Kind im tiefsten Keller! — Gott sei uns gnädig!

Konradin (dazwischen tretend). Beruhigt euch, ihr guten Leute! Säcklingen bleibt heute noch verschont. Die Bauern marschieren rechts an unseren Thoren vorbei, gerade auf Burg Schönau zu. Der arme Freiherr! Er selbst ist krank, und die Besatzung des Schlosses besteht nur aus wenigen alten Dienern. Wie bald wird er der furchtbaren Übermacht erliegen! Ich schleiche mich auf Seitenpfaden nach dem Schloß und biete meine Hilfe an. In solcher Zeit hat jeder Arm doppelten Wert.

Verwandlung.

Burghof. Mauer mit Schießscharten. Kanonen. Im Hintergrund Aussicht auf den Rhein. Rechts eine Tonne.

Zweite Scene.

Der Freiherr. Konradin. Balthasar und wenige Diener (bei den Kanonen und Schießscharten beschäftigt). **Später Damian.** Hinter den Klouissen großer Lärm.

Konradin (über die Mauer blickend). Sie kommen das linke Rheinufer entlang, gerade auf das Burghor zu. Jetzt machen sie sich zum Sturm bereit.